

DER LAUBFROSCH IM NÖ MOSTVIERTEL

Ein Kartierungsprojekt der FG LANIUS

Einleitung

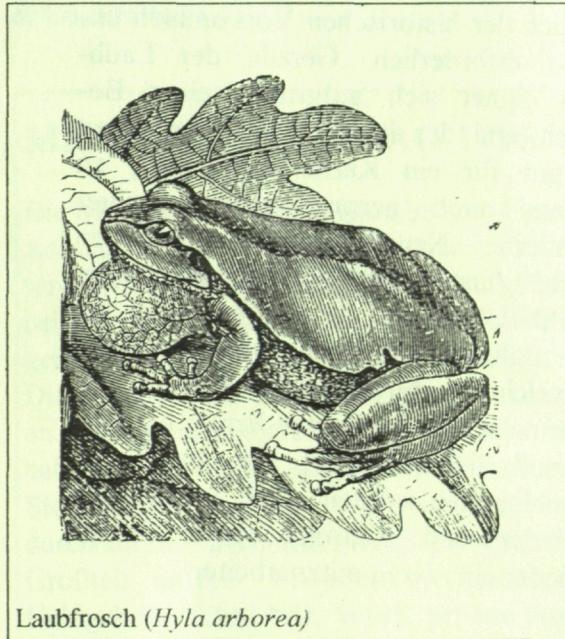
Jeder kennt ihn, jeder liebt ihn, doch kaum jemand hat ihn schon einmal in seinem natürlichen Lebensraum gesehen! Die Rede ist natürlich vom **Laubfrosch (*Hyla arborea*)**.

Der Laubfrosch ist auch für den zoologisch weniger bewanderten Zeitgenossen der Inbegriff eines Frosches, sozusagen der Prototyp der in unseren Breiten heimischen Anuren (Froschlurche). Dabei ist er eigentlich näher mit den ach so verachteten Kröten verwandt, wird doch die Familie der *Hylidae* (Laubfrösche) systematisch der Überfamilie *Bufoidea* zugeordnet. Doch kaum jemand, der den grasgrünen Gesellen zu Gesicht bekommt, traut ihm eine Verwandtschaft mit den warzigen Kröten zu. Er ist ein richtiger Sympathieträger und er wäre, wie man glauben möchte, durchaus geeignet, auch bei Menschen, die mit unseren hüpfenden, laufenden und kriechenden Amphibien nichts im Sinn haben, Verständnis und Bereitschaft für deren Schutz zu erwecken.

Bedauerlicherweise ist das nicht der Fall. Im Gegenteil, sein ansprechendes Äußeres und der nicht auszurottende Aberglaube, er könne das Wetter vorhersagen, wurde ihm zum Verhängnis. Zehntausende seiner Artgenossen wurden dazu verurteilt, ihr Leben in einem Einmachglas, welches mit einem Leiterchen ausgestattet war, zu fristen bzw. früher (meistens) oder später zu beenden. Daß der erbarmungswürdige Gefangene nicht deshalb die Leiter erklimmte, weil schönes Wetter zu erwarten war, sondern vor Hunger oder um der schlechten Luft auf dem Boden seines gläsernen Kerkers zu entkommen, wurde lange Zeit nicht verstanden.

Nun, das Laubfroschglas hat ausgedient, bei der Wettervorhersage vertraut man heutzutage den Meteorologen (obwohl deren Prognosen kaum treffsicherer sind als die eines Laubfrosches). Um das Schicksal

Laubfrosch, nicht der bekannte TV-Wetterprophet!), ist es trotzdem traurig bestellt.



Laubfrosch (*Hyla arborea*)

Warum ein Kartierungsprojekt „LAUBFROSCH“ ?

Noch 1890 bezeichnet W. WOLTERSTORFF den Laubfrosch als eine Art, die ob ihres häufigen Auftretens kein tieferes Interesse beanspruche. Er fand damals, wie es bei häufigen Arten auch heute noch oft der Fall ist, wissenschaftlich kaum Beachtung.

Großflächige, systematische Bestandsaufnahmen der Amphibien zeigten, daß in allen europäischen Regionen teilweise dramatische Bestandsrückgänge zu verzeichnen waren und noch immer sind.

Gerade der Rückgang des Laubfrosches ist nicht alleine auf die Zerstörung seiner Laichgewässer zurückzuführen. So wies FOG (1988) anhand von Untersuchungen ehemaliger Laubfroschbestände auf der Insel Bornholm (Dänemark) nach, daß lediglich 10% der Bestände durch die Verfüllung der Laichgewässer vernichtet wurden. Nichtsdestotrotz dürfte, wie bei den meisten bedrohten Tier- und Pflanzenarten, die Zerstörung seiner Lebensräume den Laubfrosch auf einen Spitzenplatz in der „Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Lebewesen“ katapultiert haben

Die Verbreitung des Laubfrosches im NÖ Mostviertel ist nur lückenhaft erfaßt. Zur Erforschung der Ursachen des Bestandsrückganges bzw. um geeignete Schutzmaßnahmen ergreifen zu können ist eine möglichst genaue Kenntnis der heutigen und auch der historischen Vorkommen unbedingt erforderlich. Gerade der Laubfrosch eignet sich aufgrund seiner Beliebtheit und der leichten Bestimmbarkeit sehr gut für ein Kartierungsprojekt, an welchem auch herpetologisch weniger bewanderte Naturliebhaber mitarbeiten können. Aus diesem Grund wurde von der FG LANIUS bereits vor einigen Jahren ein diesbezügliches Kartierungsprojekt gestartet, welches aufgrund verschiedener Ursachen nicht den erwarteten Erfolg brachte. Nun soll dieses Projekt fortgesetzt und abgeschlossen werden. Ich lade alle Mitglieder und natürlich auch Nichtmitglieder ein, daran mitzuarbeiten.

Der Lebensraum

Der Laubfrosch bevorzugt in Mitteleuropa wärmebegünstigte Saumbiotope wie z.B. gebüschbestandene Gewässerränder, Hecken und Feldgehölze, Waldränder und Auwälder, aber auch Wiesen, Gärten und städtische Grünanlagen. Der Laich wird in (stehenden) Gewässern mit reicher Unterwasservegetation abgelegt.

Methodik

a) Erfassungsblatt

Zur Datenerfassung wird ein Erhebungsblatt zur Verfügung gestellt, in welchem Beobachtungen von Laubfröschen, deren Laich oder Kaulquappen unter Angabe des Fundortes (samt Seehöhe), des Beobachtungszeitpunktes, die Anzahl der festgestellten Individuen oder Laichballen sowie des Habitates (z.B. Tümpel in einem Auwald, im Strauchsaum eines Mischwaldes usw.) festgehalten werden sollen. Auch die Meldung früherer Beobachtungen ist äußerst wichtig, wenn diese auch bereits Jahre oder Jahrzehnte zurückliegen sollten. Besonders aufschlußreich sind natürlich Meldungen über Laub-

froschvorkommen, die schon erloschen sind.

Drei Erfassungsblätter liegen der aktuellen Ausgabe unserer LANIUS-Info bei. Falls mehr benötigt werden, können Sie diese beim Projektleiter Christian Steinböck (02746/7540, abends, bzw. 02746/7230, dienstlich) anfordern.

b) akustische Erfassung

Der Paarungsruf des Laubfrosches, ein charakteristisches „äpp...äpp...äpp“, welches in rascher Folge, 4 - bis 6mal in der Sekunde, ertönt, ist kaum zu verwechseln. Vor allem die Rufhöre sind weithin vernehmbar. Die Paarungsrufe sind, je nach den klimatischen Bedingungen, von Anfang/Mitte April bis Ende Juni mit Einbruch der Dämmerung und nachts zu hören.

Im Anschluß daran können bis in den Herbst sogenannte Sommerrufe gehört werden, die sich nicht von den Paarungsrufen unterscheiden. Die Kontrolle größerer Gebiete erfolgt am besten mit dem Auto oder Fahrrad, die Verwendung einer Klangattrappe ist nicht erforderlich.

c) visuelle Erfassung

- adulte Tiere
sind mit keinem einheimischen Froschlurch zu verwechseln. Oberseits ist er meist hellgrün, es können jedoch fallweise gefleckte, dunkelbraune, graue, gelbliche, ja sogar blaue Exemplare auftreten. Die Unterseite ist weißlich bis grau. Ein dunkler Flankenstreifen erstreckt sich vom Nasenloch bis in die Hüftregion, wo er eine große Hüftschlinge bildet. Die Kopfrumpf-Länge beträgt bis zu 45 mm, die Finger- und Zehenspitzen sind scheibenförmig verbreitert. Die Frösche sitzen oft auf Sträuchern und Bäumen (Laubfrosch!!), häufig nehmen sie ausgedehnte Sonnenbäder. Visuelle Nachweise von adulten Laubfröschen gelingen meist nur zufällig.

- Jungtiere

Die Metamorphose von Laubfröschen ist, je nach Wassertemperatur und Nahrungsangebot, nach ca. 7 bis 11 Wochen abgeschlossen. Mit dem Auftreten von

Jungfröschen ist etwa ab Mitte Juni zu rechnen. Sie treten dann in der Umgebung der Laichgewässer sehr zahlreich auf.

- Laichballen.

Der Laich wird in kleinen Klümpchen von bis zu 50 Eiern abgesetzt, die einzelnen Laichballen sind etwa walnußgroß. Die Eier sind oberseits hellbraun, an der Unterseite weißlich bis gelblich. Laichballen können ab April gefunden werden.

- Kaulquappen

Die Bestimmung der Larven unserer Froschlurche ist nicht ganz einfach und sollte, um Fehlbestimmungen zu vermeiden, Spezialisten vorbehalten bleiben. Laubfroschquappen können bis 50 mm groß werden und zeichnen sich durch eine gold-grünliche Färbung aus. Der obere Flossensaum reicht bis zwischen die Augen. Beobachtungen von Larven sollen nur dann dokumentiert werden, wenn die Bestimmung zweifelsfrei erfolgen konnte.

d) Projektdauer

Die Projektzeitraum erstreckt sich bis 30. September 1996 und kann, je nach Dateneinlauf, bis Ende September 1997 verlängert werden.

Die Erfassungsblätter mögen jeweils bis Mitte Oktober des betreffenden Jahres dem Projektleiter Christian Steinböck, Hauptstraße 9/1, 3153 Eschenau übermittelt werden.

Literatur

ARNOLD, E.N. & J.A.BURTON, (1978): Pareys Reptilien- und Amphibienführer Europas. Verl. P. Parey, Hamburg und Berlin.

CABELA, A. & F. TIEDEMANN, (1985): Atlas der Amphibien und Reptilien Österreichs. Verlag Ferdinand Berger & Söhne, Wien-Horn

GRILLITSCH, B., H. GRILLITSCH, M. HÄUPL, & F. TIEDEMANN, (1983): Lurche und Kriechtiere Niederösterreichs. Facultas-Verlag, Wien

GROSSE, W.-R. (1994): Der Laubfrosch. Westarp Wissenschaften, Magdeburg. NBB Band 615.

NÖLLERT, A.u.C. (1992): Die Amphibien Europas. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co, Stuttgart

MITGLIEDSBEITRAG 1995

Die Mitgliedsbeiträge spielen bei der Finanzierung unserer Vereinsaktivitäten eine untergeordnete Rolle. Der jährliche Mitgliedsbeitrag wird daher auch bewußt niedrig gehalten.

Die Mitarbeit an Projekten, die Teilnahme an den Vereinsabenden und an Exkursionen haben bei uns einen weit höheren Stellenwert als die Vereinsfinanzierung durch ihren Mitgliedsbeitrag. So wird der Großteil unserer Projekte von externen Geldgebern (Land NÖ, WWF, private Auftraggeber) finanziert. Der Mitgliedsbeitrag soll lediglich die Kosten für die Herstellung und den Versand der LANIUS-Info und anderer Aussendungen an die Mitglieder abdecken.

Nun wurde der Umfang dieser Informationsträger wesentlich erweitert und, wie wir glauben, die Qualität sichtbar verbessert. Das hat natürlich eine doch spürbare Erhöhung der Herstellungskosten zur Folge. Um das Vereinsbudget, das primär der Finanzierung unserer Naturschutz- und Forschungsarbeit dient, nicht mit zusätzlichen Fixkosten zu belasten, hat der Vorstand in seiner letzten Sitzung die Mitgliedsbeiträge ab dem Jahr 1995 wie folgt festgelegt:

S 130.-- für ordentliche Mitglieder
S 100.-- für Schüler und Studenten

Wir hoffen, daß diese notwendige Anpassung des seit Bestehen unseres Vereines unveränderten Mitgliedsbeitrages Ihr Verständnis findet und ersuchen um baldige Überweisung des Jahresbeitrages 1995 mit dem beiliegenden Zahlschein.

Recht herzlichen Dank !

BEISPIEL

DER LAUBFROSCH (*HYLA ARBOREA*) IM NÖ MOSTVIERTEL

Ein Kartierungsprojekt der Forschungsgemeinschaft LANIUS
Hafnerplatz 12, 3500 Krems

Projektleiter: Christian Steinböck, Hauptstr. 9/1, 3153 Eschenau
Tel. 02746/7540 (privat) oder 7230 (Gemeindeamt)

Beobachter:	STEINBÖCK CHR.	Datum:	23.05.1988
Adresse:	3153 ESCHENAU	Uhrzeit:	20 ³⁰
	HAUPTSTR. 9/1	Lufttemperatur:	23°
Tel.Nr.	02746/7230	Wassertemperatur:	-
		Wetterlage:	heißer leichter Wind

Fundort (kurze Beschreibung) S. Gorgen / Seinfeld
ÖK-BL.Nr. 056 **geogr.Länge** 15.36 **geogr.Breite** 48.07 **Seehöhe:** 300

Beobachtet:

..... 5 Männchen, Weibchen, Jungtiere, Kaulquappen, 2 Laichballen

Beobachtungsinhalt:

(z.B. rufend, Kopula, sonnend, Farbbesonderheiten

mind. 5 imferale ♂

Habitat (Lebensraum)

aquatisch

Gewässerart: Tümpel
Lage des Gewässers: in Schrotergrube
Gewässergröße: ca 250 m²
Gewässertiefe: ca 1,30
Pflanzenbewuchs: nein
Fischbesatz ja/nein
Wenn ja, welche? =

terrestrisch bzw. Umland des Laichgewässers

Habitatsart (z.B. Auwald, Hecke, Laubwald, Schottergrube usw.)
Schrotergrube
Gefährdung ja/nein
Art der Gefährdung: Deparier

Vergesellschaftet mit

anderen Amphibien ja/nein
Wenn ja, mit welchen? Bufo viridis,
Bombina orientalis

Erlöschene Vorkommen:

letzte Beobachtung (z.B. vor ca. fünf Jahren, August 1991)

Ursache des Verschwindens der Art:

DER LAUBFROSCH (*HYLA ARBOREA*) IM NÖ MOSTVIERTEL

Ein Kartierungsprojekt der Forschungsgemeinschaft LANIUS
Hafnerplatz 12, 3500 Krems

Projektleiter: Christian Steinböck, Hauptstr. 9/1, 3153 Eschenau
Tel. 02746/7540 (privat) oder 7230 (Gemeindeamt)

Beobachter: **Datum:**
Adresse: **Uhrzeit:**
..... **Lufttemperatur:**
Tel.Nr. **Wassertemperatur:**
..... **Wetterlage:**
.....

Fundort (kurze Beschreibung)
ÖK-BI.Nr. **geogr.Länge** **geogr.Breite** **Seehöhe:**

Beobachtet:

..... Männchen, Weibchen, Jungtiere, Kaulquappen, Laichballen

Beobachtungsinhalt:

(z.B. rufend, Kopula, sonnend, Farbbesonderheiten)

.....
.....
.....

Habitat (Lebensraum)

aquatisch

Gewässerart:
Lage des Gewässers:
Gewässergröße:
Gewässertiefe:
Pflanzenbewuchs:
Fischbesatz ja/nein
Wenn ja, welche?

Vergesellschaftet mit
anderen Amphibien ja/nein
Wenn ja, mit welchen?

Ursache des Verschwindens der Art:

**terrestrisch bzw. Umland des
Laichgewässers**

Habitatsart (z.B. Auwald, Hecke, Laub-
wald, Schottergrube usw.)

.....
.....
Gefährdung ja/nein
Art der Gefährdung:

Erloschene Vorkommen:

letzte Beobachtung (z.B. vor ca. fünf
Jahren, August 1991)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [01](#)

Autor(en)/Author(s): Steinböck Christian

Artikel/Article: [DER LAUBFROSCH IM NÖ MOSTVIERTEL. 3-5](#)